

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 23

Artikel: Der Tod fährt nebenher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tod fährt nebenher

Lebensgefährliche Zwischenfälle auf Rennbahnen

ZEICHNUNGEN VON H. J. MOSER



DER TODESSTURZ DES FÜRSTEN LOBKOWICZ AUF DER AVUS-RENNBAHN BEI BERLIN



Links:

Joachim von Morgen † 27. Mai.

Beim Training für das Eifelrennen des ADAC auf dem Nürburgring kam Joachim von Morgen, neben Caracciola und Stuck wohl der bekannteste deutsche Rennfahrer, ums Leben. Ungefähr anderthalb Kilometer vom Ziel entfernt, in einer großen Rechtskurve, scheint von Morgen die Herrschaft über den Wagen, den er allem Anschein nach nicht mehr bremsen konnte, verloren zu haben. Wie es genau zu und her ging, wird schwer zu sagen sein.

Das Vehikel geriet von der Straße ab, bohrte sich mit dem Kühler in eine Böschung und

nahm dann einen 12 m langen Satz in einen Graben, ohne umzustürzen. Bei diesem Schock erlitt von Morgen einen raschen Tod. Er war 30 Jahre alt.

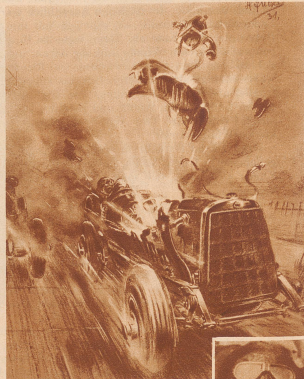


EINE VORDER-ACHSE FLIEGT AB

Graf

Louis Zborowsky galt lange Zeit hindurch als der wegenen Fahrer Englands. Sein weicherhüterter Rennwagen Chitty-Chitty-Bang-Bang erlebte mit ihm am Steuer manche Sensation. Unvergeßlich wird allen denen, die dabei waren, der Unfall bleiben, der sich während eines Rennens im Jahre 1923 blitzschnell und überaus rasch ereignete. Zborowsky kam mit seinem Chitty-Chitty-Bang-Bang im 250-Stundenkilometer-Tempo daher, als plötzlich ein Vorderreifen mit lautem Knall zersprang, der Wagen in gefährliches Schlingern geriet, prallte und in einem mächtigen Staubwirbel zum Stillstand kam. Durch die Wucht des Anpralls löste sich die Vorderachse und schloß mit den beiden Vorderrädern weit über die Bahn. Zborowsky fand man ruhig in seinem Wagen sitzend, der Mechaniker war bei dem Anprall aus dem Sitz geschleudert worden, jedoch nicht erheblich verletzt. Einzig der Zeitnehmer hatte Pech. Man mußte ihm drei Finger amputieren.

Fürst Lobkowicz † 22. Mai. Eine Verkettung ungünstiger Umstände kosteten dem jungen Rennfahrer bei den letzten Rennen auf der Avusbahn bei Berlin das Leben. Sein Wagen lag, als eine leichte Rechtskurve kam, an der Spitze einer Dielegruppe. Einer von den hinteren Wagen wollte aufholen, Lobkowicz geriet zu weit rechts und überzog beim Korrigieren seinen Wagen. Der wurde quergestellt, überquerte breitseitig den Rasen zwischen den beiden Fahrbahnen, sprang über die zweite Fahrbahn, rief einen dicken Baum mit und wurde mehrere Meter tief über einen Abhang hinuntergeschleudert. Der Fahrer starb im Spital.



EIN ZYLINDERKOPF EMPFIEHLT SICH...

Capl. Duff, dem 1922 mitten im Endlauf der Zylinderkopf seines alten Fiat-Rennwagens durch die Motorhaube flog, Duff, dessen Vorliebe für schwierig zu fahrende Vorkriegswagen in England sprichwörtlich ist, blieb unverletzt.

DER SPRUNG ÜBER DIE BRÜCKE...

Die Engländer besitzen in der Nähe von London die Brooklands-Rennbahn, deren Geschichte mit dem englischen Automobilsport eng verknüpft ist. Der Automobilsport erfreut sich über den Kanal eines leidenschaftlichen Interesses, und jedes Brooklands-Rennen in der Saison ist fast jeden Sonntag eine Rennveranstaltung auf Brooklands — acht Zehntausende von Zuschauern. Im Jahre 1908, zu Beginn der Rennsaison, fuhr auf dieser Bahn H. C. Tyron einen Napier, mit dem er einen neuen Rekord aufstellte, der bis heute noch unbebachtete. Kurz vor der Endrunde erzielte ihm ein Mißgeschick, das mit zu den schmerzhaften Unfällen gehört, die Brooklands je erlebt hat. Tyron kam im 140-Stundenkilometer-Tempo daher, als ihm kurz vor der Brücke, über die die Rennstrecke führt, ein Reifen platzte und sich so unglücklich zwischen Radkranz und Radachse klemmte, daß die Steuerung augenblicklich blockiert wurde. Tyron verlor damit alle Herrschaft über das Fahrzeug. Der Napier schleuderte gegen das steinerne Brückengeländer, machte einen gigantischen Satz über dasselbe hinweg, rasierte zwei Telegraphenstangen, die zur Übermittlung der Rundenzeiten dienen, fort und landete auf der Unterfahrringstraße, die unter der Brücke hindurch den Kurs der Rennstrecke kreuzt. Tyron blieb zwar bei vollem Bewusstsein, konnte aber nicht den Hergang der Unglücks schildern. Durch die verarschte elektrische Leitung jedoch stellte man fest, daß der Unfall genau 14 Sekunden nach 1 Uhr mittags erfolgte, weil die Telegraphenstange von diesem Zeitpunkt an wegen der Stromunterbrechung Linien auf das Papier schrieben.

